TERTIÄRE BILDUNG

116 UNSERE **SCHWERPUNKTE** UND **INDIKATOREN**

Entwicklung des OÖ. Hochschulraumes 116

01 | Campusland Oberösterreich – dort studieren, wo Karrieren starten 117

Die oö. Hochschulen im Überblick 120

01 | Johannes Kepler Universität 120
02 | FH Oberösterreich 123
03 | FH Gesundheitsberufe OÖ 126
04 | Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz 128
05 | Anton Bruckner Privatuniversität 130
06 | Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz 132
07 | Pädagogische Hochschule OÖ 134
08 | Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz 136
09 | LIMAK Austrian Business School 138

Infrastruktur 140

Meisterprüfungen – der Weg zum professionellen Handwerk 142

Bildungsstand 144

WIR WOLLEN IN OBERÖSTERREICH ...

Quelle: Campusland OÖ

- … tertiäre Bildungsangebote – vor allem im technischen Bereich – konsequent und systematisch ausbauen.
- … Studium und Meisterprüfung gleichermaßen als professionelle Berufsausbildungen verankern.
- … Top-Platzierungen in nationalen und internationalen Hochschulrankings halten bzw. erreichen.
- … die Verknüpfung technischer mit sozialen und methodischen Kompetenzen als Eckpfeiler der tertiären Bildung, um Menschen zu Weltoffenheit, Professionalität und Lösungskompetenz zu befähigen.
- … Internationalität und interdisziplinäres Arbeiten forcieren.
- … den Standort OÖ im Verbund der Hochschulen als volluniversitären Standort etablieren.
- … Wissenschaft und Wirtschaft im Sinne der Stärkung der Innovationskraft Oberösterreichs eng verschränken.

ENTWICKLUNG DES OÖ. HOCHSCHULRAUMES

OÖ IST AUF DEM WEG ZUM INTERNATIONAL SICHTBAREN HOCHSCHULRAUM

Die tertiären Bildungseinrichtungen in OÖ decken die Bereiche Medizin, Technik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Theologie, Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Kunst und Pädagogik ab. Dieses vielfältige Themenspektrum wird von zahlreichen relativ kleinen und spezialisierten Universitäten angeboten und charakterisiert die Struktur des Campuslandes OÖ.

Ziel ist, die Topplatzierungen der oberösterreichischen Hochschulen in nationalen und internationalen Rankings abzusichern bzw. das Studienangebot und die Anzahl der Studienplätze bedarfsorientiert auszubauen. Um eine vielseitige und möglichst zukunftsorientierte Ausbildung zu bieten, sollen zum einen fachliche, zum anderen aber auch soziale und methodische Kompetenzen vermittelt werden.

An Oberösterreichs Hochschulen studieren rund 28.000 Personen – knapp 20.000 von ihnen stammen aus Oberösterreich. Das entspricht einem Anteil von ca. 70 % und zeigt gleichzeitig, dass rund die Hälfte der insgesamt etwa 40.000 oberösterreichischen Student/innen in ihrem Heimatbundesland studiert.

Diese Zahlen machen deutlich, dass aktuell wesentlich mehr Student/innen aus Oberösterreich abwandern als nach Oberösterreich zum Studieren kommen. **Daher steht Oberösterreich vor der Herausforderung, die zukünftigen Fachkräfte und die damit verbundenen Kompetenzen im Bundesland zu halten – Ziel der oö. Bildungspolitik im Bereich der tertiären Bildung ist es, die Zahl der Studierenden sowie der Studienabschlüsse im Sinne einer ausgewogenen, am wirtschaftlichen Bedarf orientierten Bildungsstruktur der Bevölkerung zu erhöhen. So soll die Innovationskraft Oberösterreichs auch weiterhin aufrechterhalten und zukünftig gesteigert werden können.**

Um die Bestrebungen in diesem Bereich konzertiert und effektiv durchzuführen, werden im Rahmen der Initiative Campusland Oberösterreich unter Einbindung aller oö. Hochschulen gezielte Maßnahmen gesetzt.

DORT STUDIEREN, WO KARRIEREN STARTEN

01 | CAMPUSLAND OBERÖSTERREICH – DORT STUDIEREN, WO KARRIEREN STARTEN

Oberösterreich entwickelt sich mit seinen Hochschulen und Universitäten zu einem volluniversitären Standort verschiedenster Fachbereiche und Disziplinen. Die in Österreich einzigartige Initiative Campusland OÖ hat sich zum Ziel gesetzt, die Bekanntheit des Studienstandortes Oberösterreich zu steigern und Oberösterreich als attraktiven Hochschulraum – gleichermaßen für (potentielle) Studierende und für Wissenschaftler/innen – zu positionieren.

Campusland OÖ will die enge Zusammenarbeit der hiesigen Hochschulen in Lehre und Forschung weiter vorantreiben und diese Kooperationen (inter-)national sichtbar machen. Junge Menschen aus Oberösterreich, aus den anderen Bundesländern und auch aus dem Ausland sollen dazu ermutigt werden, in OÖ zu studieren und zu forschen. Denn ganz entsprechend dem Slogan von Campusland OÖ „Dort studieren, wo Karrieren starten“ bietet kein anderer Studienort den Absolvent/innen ähnlich gute Karriereperspektiven. Die Initiative Campusland OÖ sichert so auch die dringend benötigten Fach- und Führungskräfte für den Wirtschafts-, Kultur- und Wissenschaftsstandort Oberösterreich.

Um diese Ziele zu erreichen und den Hochschulraum Oberösterreich (als Marke) zu etablieren, ist Campusland OÖ nun bereits seit drei Jahren in den Schulen, auf Bildungsmessen und natürlich auch auf den hiesigen Hochschul-Campussen präsent und nutzt in seinem kommunikativen Auftritt folgende Eckpfeiler:

Quelle: Campusland OÖ

CAMPUSLAND CONVENTION | DARSTELLUNG DER VIELFALT AM STUDIENSTANDORT OÖ

Die **Campusland Convention** wurde 2014 erstmals veranstaltet, um die Zielgruppe auf interaktiver Ebene über die Studienangebote der heimischen Hochschulen zu informieren und um herausragende Projekt- und Forschungsleistungen am Studienstandort Oberösterreich vorzustellen. Unter dem Motto „Enter the next Level“ erkundeten die bald Studienberechtigten die oö. Hochschullandschaft in Workshops, bei persönlichen Beratungsgesprächen oder im Rahmen spannender Podiumsdiskussionen.

STUDIEN-INFO-MESSE (SIM) | BILDUNG SCHAFFT CHANCEN

Auch die alljährlich stattfindende **SIM, die Studien-Info-Messe**, bietet Oberösterreichs Schüler/innen die Möglichkeit, sich am Campus der Johannes Kepler Universität über mögliche Ausbildungswege nach der Matura zu informieren – zahlreiche Aussteller/innen aus verschiedenen Bildungsbereichen wie z.B. Kollegs, Akademien, Fachhochschulen und Studienrichtungen der Johannes Kepler Universität stehen für Fragen zur Verfügung und leisten Entscheidungshilfe. Abgerundet wird das Angebot durch Mustervorlesungen und Fachvorträge zu einzelnen Studienrichtungen, Hochschulen oder Berufslaufbahnen.

KARRIERE-FÖRDERPROGRAMM | CAREER-SERVICE FÜR STUDIERENDE

Um bereits im Bundesland Studierende auf die guten Karrieremöglichkeiten und Jobaussichten am Standort Oberösterreich aufmerksam zu machen, wurde von Campusland OÖ im Herbst 2014 bereits zum dritten Mal das äußerst beliebte **Karriere-Förderprogramm** durchgeführt. Dabei konnten sich Studierende oberösterreichischer Hochschulen mit Entscheidungsträger/innen und Persönlichkeiten aus der heimischen Wirtschaft, Industrie, Kultur und Wissenschaft im Privatissimum treffen und austauschen. Ziel dieses Programmes ist die frühe Vernetzung oö. Studierender mit möglichen späteren Arbeitgeber/innen aus dem Bundesland.

Quelle: Smetana

„ICH BIN FROH, IM BILDUNGSLAND OBERÖSTERREICH STUDIEREN ZU DÜRFEN!“

Michael Kaufmann studiert an der Fachhochschule Oberösterreich am Campus Steyr Marketing and Electronic Business und nimmt heuer bereits zum dritten Mal am Karriere-Förderprogramm von Campusland OÖ teil.

„Ich habe mich bei dieser Initiative beworben, weil ich die Chance nutzen wollte, Persönlichkeiten aus der heimischen Wirtschaft, Politik oder Kultur zu treffen“, erinnert sich der 22-Jährige. „Ich bin sehr dankbar, dass sie sich Zeit für die oberösterreichischen Studentinnen und Studenten nehmen und ihnen wertvolle Karrieretipps auf den Weg mitgeben.“

Das Karriere-Förderprogramm führte Michael Kaufmann bereits zu Führungspersönlichkeiten der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, der voestalpine oder der Oberösterreichischen Nachrichten sowie zu den beiden Werbeagenturen Createam und Sery – und er zieht ein ausschließlich positives Resümee: „Ich konnte Einblick in die Praxis erlangen und Hintergründe kennenlernen. Viele Fragen wurden beantwortet, hilfreiche Ratschläge wurden erteilt. Einer Studienkollegin wurde im Rahmen des Karriere-Förderprogramms sogar ein Berufspraktikum angeboten!“

Auch von der Wahl seines Studienortes zeigt sich Michael Kaufmann völlig überzeugt: „Ich kenne kein mit dem Karriere-Förderprogramm von Campusland OÖ vergleichbares Angebot in anderen Bundesländern. Ich bin nicht nur aufgrund des spannenden Studienangebots, sondern auch aufgrund der wirklich tollen Karriereaussichten echt froh, im Bildungsland Oberösterreich studieren zu dürfen!“

IPS-FÖRDERUNG | VORANTREIBEN DER INTERNATIONALISIERUNG

Die Internationalisierung von Forschung und Lehre ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für den Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsstandort OÖ. Vermehrte Auslandsaufenthalte der Studierenden, die durch das Land OÖ gefördert werden, sowie ein weltoffenes Klima und der Aufbau nachhaltiger internationaler Kontakte tragen wesentlich zu diesem Erfolgsfaktor bei. Im Rahmen des **Internationalisierungsprogrammes für Studierende (IPS)** werden Studierende oder Absolvent/innen einer oberösterreichischen Hochschule mit Hauptwohnsitz in Oberösterreich bei Studien- und Forschungsaufenthalten, Lehrgängen und Praktika im nichtdeutschsprachigen Ausland unterstützt. Die Förderung (max. 1.500 Euro) besteht aus einem monatlichen Barzuschuss für bis zu zehn Monate und evtl. einem Reisekostenzuschuss. Zielwert ist, dass jede/r zweite Studierende im Laufe des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert.

Um die Internationalisierung auch an Oberösterreichs größten Hochschulen, der JKU und der FH OÖ, selbst gezielt zu stärken, werden Studienaufenthalte herausragender Studierender und Lehrender ausländischer Hochschulen und Universitäten in Oberösterreich im Rahmen von **Exzellenzstipendien für Incomings** durch das Land OÖ gefördert. Ziel ist es, dadurch die Forschungsexzellenz und den wissenschaftlichen Austausch weiter zu stärken.

DIE OÖ. HOCHSCHULEN IM ÜBERBLICK

JOHANNES KEPLER 01 | UNIVERSITÄT

JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ | JKU

Die Johannes Kepler Universität (JKU) Linz ist mit **rund 20.000 Studierenden die größte Bildungseinrichtung Oberösterreichs** und bietet an vier Fakultäten rund 60 Studienrichtungen – vielfach in englischer Sprache – an.

Die **Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät** deckt mit 25 Studienrichtungen das komplette Spektrum dieser beiden Fachrichtungen ab und kombiniert sie sogar in dem in Österreich einzigartigen Studium Sozialwirtschaft. Insgesamt sind an dieser Fakultät rund 7.750 Personen inskribiert, die ein Diplom-, Bachelor-, Master- oder Doktoratsstudium absolvieren.

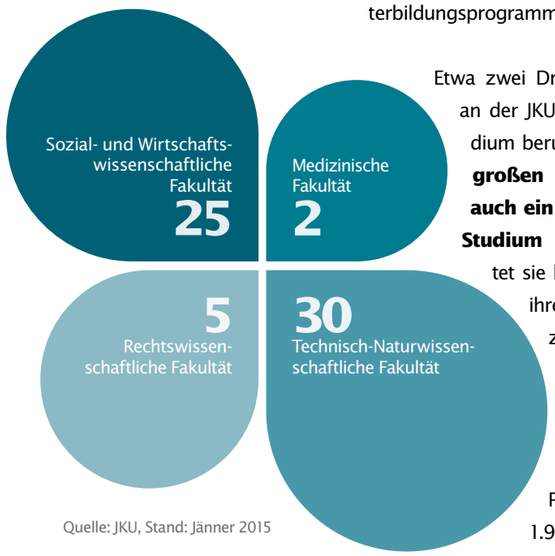
Die **Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät** bietet 30 Bachelor-, Master-, Diplom-, Lehramts- und Doktoratsstudien und zählt etwa 4.350 Studierende.

An der **Rechtswissenschaftlichen Fakultät** absolvieren etwa 7.700 Personen ein Diplom-, Bachelor-, Master- oder Doktoratsstudium in einer von fünf Studienrichtungen.

Seit Herbst 2014 verfügt die JKU Linz auch über eine **Medizinische Fakultät** und bietet dort als erste österreichische Universität das Studium der Humanmedizin im Bachelor-Master-System gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz an. Die 60 Studierenden absolvieren die vorklinische Ausbildung in Graz, im Anschluss wechseln sie an die JKU. In den nächsten Jahren wird sich die Anzahl der Medizinstudent/innen schrittweise erhöhen, bis sie schließlich in der Vollausbaustufe im Jahr 2028 1.800 Studierende zählen wird.

An der JKU Linz findet sich auch ein **breites Portfolio an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.** Das Angebot umfasst Universitätslehrgänge, EDV-Kurse, Aufbau- und Postgraduate-Studien sowie Veranstaltungen über die KEPLER SOCIETY und über das Weiterbildungsprogramm Next Steps.

Studienrichtungen nach Fakultäten im WS 2014/15



Quelle: JKU, Stand: Jänner 2015

Etwa zwei Drittel der Studierenden an der JKU sind neben dem Studium berufstätig. **Die JKU legt großen Wert darauf, dass auch ein berufsbegleitendes Studium möglich ist.** So bietet sie beispielsweise u.a. mit ihrem in Österreich einzigartigen Multimedia-Diplomstudium der Rechtswissenschaften sehr hohe Flexibilität.

Pro Jahr schließen rund 1.900 Personen ihr Studium an der JKU erfolgreich ab. Der Frauenanteil liegt bei rund 47 %. Etwa die Hälfte aller Absolvent/innen entfällt auf die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Das strategische Ziel der JKU ist es, sich mittelfristig zu einer europäischen Spitzenuniversität zu entwickeln – 2014 konnte sie sich bereits zum dritten Mal in Folge im renommierten **„Times Higher Education 100 Under 50“ Ranking** der weltweit besten jungen Universitäten unter den besten 70 platzieren.

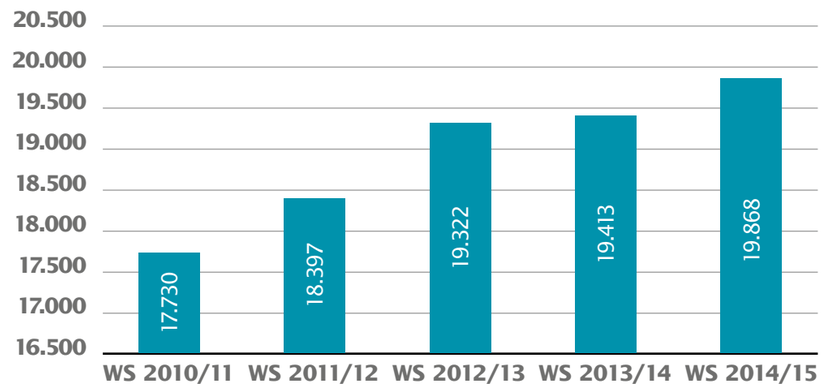
Die JKU verfügt über ausgezeichnete Kooperationen mit der Wirtschaft und forschungsnahen Institutionen. **Das jährliche Drittmittelaufkommen beträgt mehr als 35 Mio. Euro und konnte seit 2007 um 90 Prozent gesteigert werden.** Die Auszeichnung von Prof. Gerhard Widmer (2009) sowie Prof. Niyazi Sariciftci (2012) mit dem Wittgenstein-Preis, dem höchstdotierten Preis der Republik Österreich im Bereich der Wissenschaften, bestätigt die hohe Qualität der an der JKU betriebenen Forschung.

Auch das Land OÖ leistet mit dem **FLI-Programm** (Forschung, Lehre, Internationalisierung) einen wichtigen Beitrag zur Förderung und stärkeren Sichtbarmachung der Leistungen in Forschung und Lehre an der JKU: Mit Maßnahmen wie einer Freistellung für das Verfassen von Doktorats- oder Habilitationsarbeiten, Unterstützung bei Auslandsaufenthalten und der Prämierung besonderer Leistungen in der Lehre oder bei interdisziplinären Forschungsarbeiten wird exzellenter wissenschaftlicher Nachwuchs aller Fakultäten gezielt unterstützt und damit die JKU national und international als attraktive Arbeitgeberin positioniert.

Studierendenentwicklung JKU

Die JKU konnte 2014 sowohl mit der Zahl der Studierenden insgesamt als auch mit der Zahl der Neuzugelassenen (3.166) neue Rekordwerte verbuchen.

Quelle: JKU



Quelle: JKU

AUF DEM WEG ZUM „MEDICAL VALLEY“

Der Gründung der Medizinischen Fakultät im September 2014 – dem größten Projekt seit der Gründung der JKU – gingen jahrelange Bemühungen aller Entscheidungsträger/innen (Land OÖ, Stadt Linz, JKU, Med. Gesellschaft, Krankenanstalten, Ärztekammer) voraus. Das Land Oberösterreich ist ein wesentlicher Projektpartner für die Realisierung der Medizinischen Fakultät und ist auch in die Finanzierung eingebunden.

An der Medizinischen Fakultät werden schrittweise 24 klinische Lehrstühle und 8 nicht-klinische Lehrstühle aufgebaut. Die ersten universitären Berufungsverfahren sind bereits eingeleitet – bis 2018 sind mehr als zehn Professuren geplant. Die Forschungsschwerpunkte werden in den Bereichen Klinische Altersforschung, Versorgungsforschung und Medizintechnik liegen.

Anfang 2016 wird das aus dem Zusammenschluss der drei Krankenhäuser AKh Linz, Landes-Frauen- und Kinderklinik sowie Landesnervenklinik Wagner-Jauregg entstandene Kepler Universitätsklinikum seinen operativen Betrieb aufnehmen – mit mehr als 1.800 Betten ist es das zweitgrößte Krankenhaus Österreichs. Bis zum Jahr 2021 wird am Gelände des AKh darüber hinaus das neue Campusgebäude entstehen.

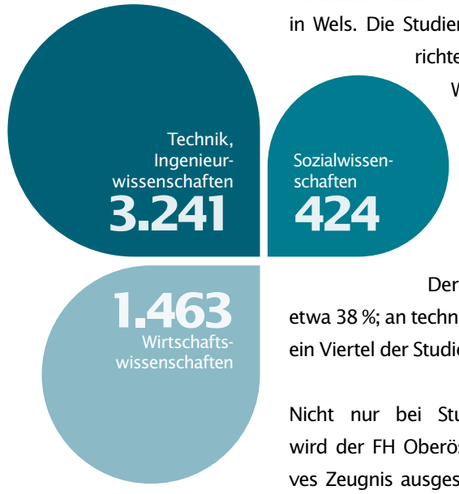
Die Vision ist ein Medical Valley mit medizinischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, das weitreichende Impulse für den Wirtschafts- und Forschungsstandort Oberösterreich bringen wird.

02 | FH OBERÖSTERREICH

Quelle: Smetana

Studierende nach Fachbereichen im WS 2014/15

Quelle: FH Oberösterreich



Die FH Oberösterreich, Österreichs größte und forschungsstärkste Fachhochschule, bietet an ihren vier Standorten **über 50 praxisnahe Bachelor- und Masterstudien** (Stand: Studienjahr 2014/15) mit den Schwerpunkten **Informatik, Kommunikation, Medien** in Hagenberg, **Gesundheit und Soziales** in Linz, **Management** in Steyr und **Technik und Umweltwissenschaften** in Wels. Die Studien sind praxisnah ausgerichtet und zugleich eng mit Wirtschaft und Forschung vernetzt – so bestehen Kooperationen mit mehr als 600 Institutionen.

Der Frauenanteil liegt bei etwa 38 %; an technischen Studiengängen ist ein Viertel der Studierenden weiblich.

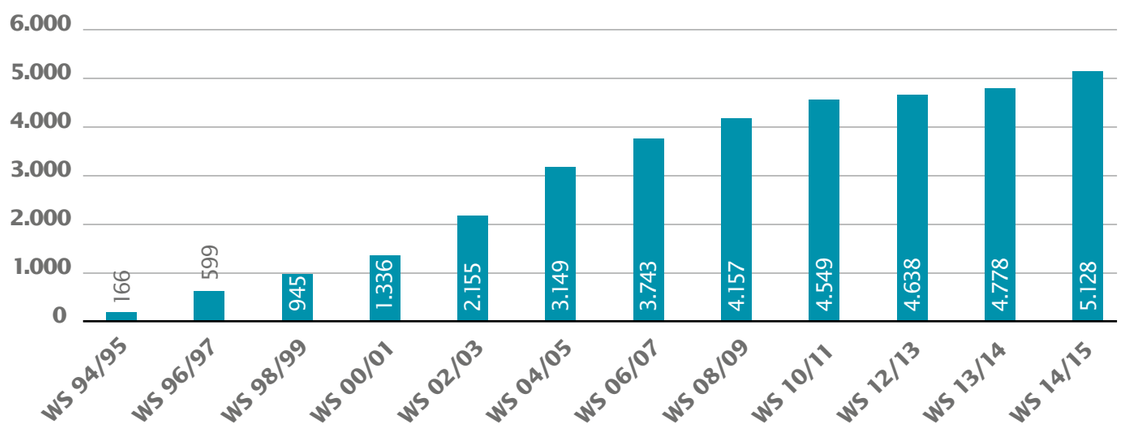
Nicht nur bei Student/innenbefragungen wird der FH Oberösterreich ein sehr positives Zeugnis ausgestellt, auch im internationalen Vergleich konnte sie hervorragende Ergebnisse erzielen: Die Management-Studiengänge am Campus Steyr erhielten 2014 von ihren Studierenden beim CHE-Ranking der ZEIT ausgezeichnete Bewertungen in den wichtigsten Kategorien, wie z.B. der Internationalisierung. So werden an der FH Oberösterreich Lehrveranstaltungen und komplette Studiengänge in englischer Sprache angeboten; darüber hinaus besteht für die Studierenden die Möglichkeit, semesterweise im Ausland zu studieren.

Um eine Vereinbarkeit von Job und Studium zu ermöglichen, bietet die FH Oberösterreich mit mehr als 20 Studiengängen auch ein breites berufsbegleitendes Portfolio. Aktuell nehmen diese Möglichkeit mehr als 1.500 Personen in Anspruch. Seit 1994 kann die FH Oberösterreich auf mehr als 2.500 Absolvent/innen eines berufsbegleitenden Studiums zurückblicken. Zusätzlich bietet die FH Oberösterreich mit ihrer Akademie für Weiterbildung zukunftsorientierte, berufsfeldbezogene Aus- und Weiterbildungen in Form von Lehrgängen, Kursen oder Seminaren zu vielfältigen Themen.

Studierenden-entwicklung FH Oberösterreich

Im Studienjahr 2014/15 waren an der FH Oberösterreich mehr als 5.100 Studierende inskribiert – die Tendenz ist steigend.

Quelle: FH Oberösterreich; Zahlen exkl. Studienbefähigungslehrgang



Im Bereich der Forschung setzt die FH Oberösterreich auf Internationalität und Interdisziplinarität – so sind die Forschungsgruppen fakultätsübergreifend zu Plattformen zusammengefasst, die den strategischen Schwerpunkten des Programmes Innovatives OÖ 2020 entsprechen. Ziel ist es, damit komplexe Themenstellungen noch besser bearbeiten zu können. Der Erfolg gibt diesem Ansatz Recht: So konnte die FH Oberösterreich im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Kommission nicht nur knapp 4,5 Millionen Euro für eine Mitarbeit an zwölf EU-Projekten lukrieren, sondern 2014 im Rahmen der Förderausschreibung COIN auch 1,5 Millionen Euro an Bundesforschungsgeldern (das entspricht 20 % des österreichweit vergebenen Budgets) für vier neue Forschungsprojekte nach Oberösterreich holen.

Exzellente Nachwuchsforscher/innen der FH Oberösterreich werden vom Land OÖ im Rahmen eines **Nachwuchsförderprogramms** dabei unterstützt, ihre F&E-Arbeit zu vertiefen und eine weitere Stufe in der wissenschaftlichen Karriere abzuschließen. Die Fördermaßnahmen umfassen Doktoratsförderungen, Habilitationsförderungen sowie die Unterstützung von Industriesabbaticals. Ziel ist es, die Qualität von Forschung und Lehre an der FH Oberösterreich weiter zu stärken, die Karriere von Jungforscher/innen zu unterstützen und die Attraktivität des Forschungslandes OÖ für exzellente Forscher/innen deutlich zu erhöhen.

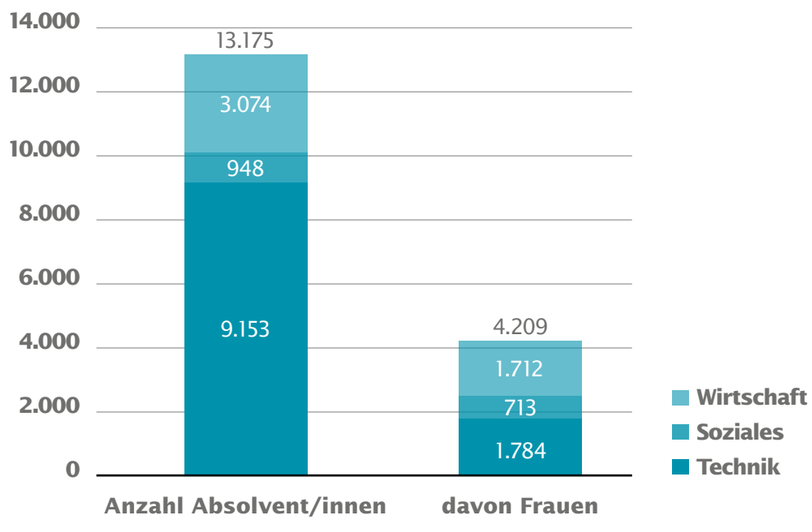
Quelle: FH Oberösterreich

Die FH Oberösterreich stärkt die Innovationskraft Oberösterreichs zusätzlich durch ihr Transferzentrum für Unternehmensgründung, das an allen FH Oberösterreich-Standorten als Begleiter, Ansprechpartner und Vermittler für potenzielle Unternehmensgründer/innen fungiert und umfangreiche Service- und Koordinationsleistungen bietet, die die ersten Schritte zum eigenen Unternehmen erleichtern sollen.

Absolvent/innen 1996 – 2014

Zwischen 1996 und 2014 schlossen mehr als 13.000 Personen ein Studium an der FH Oberösterreich ab – praktisch alle konnten sofort in den Beruf einsteigen.

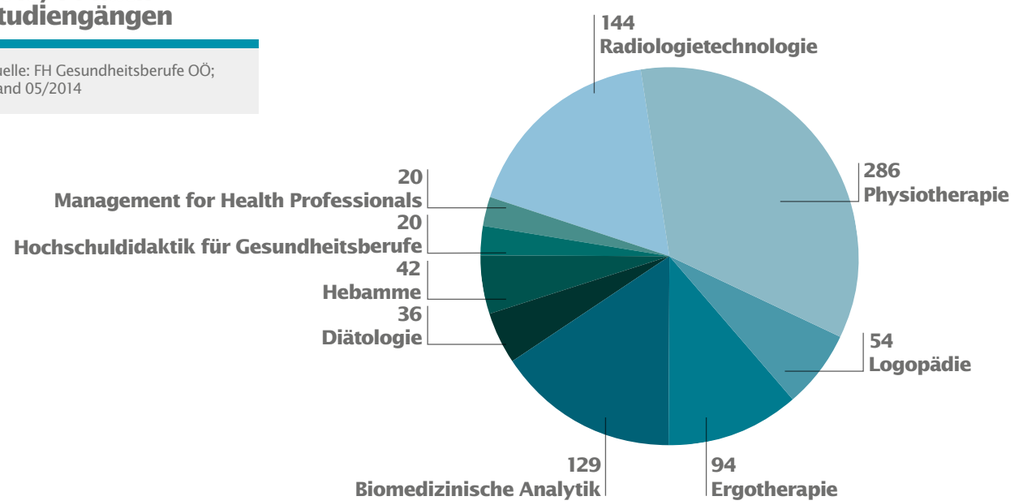
Quelle: FH Oberösterreich



Quelle: FH Gesundheitsberufe OÖ

Studienplätze 2013/14 nach Studiengängen

Quelle: FH Gesundheitsberufe OÖ; Stand 05/2014



03 | FH GESUNDHEITSBERUFE OÖ

Die FH Gesundheitsberufe OÖ bietet an ihren **drei Standorten in Linz, Wels und Steyr Hochschulausbildungen in Gesundheitsberufen.** Das Studienangebot umfasst sechssemestrige Bachelor-Studiengänge in den Bereichen Biomedizinische Analytik, Diätologie, Ergotherapie, Hebamme, Logopädie, Physiotherapie und Radiologietechnologie sowie die beiden viersemestrigen Masterprogramme Management for Health Professionals – Schwerpunkt Krankenhausmanagement sowie Hochschuldidaktik für Gesundheitsberufe, die berufsbegleitend organisiert sind.

Alle Studiengänge sind in Module gegliedert, was einen **interdisziplinären Aufbau** ermöglicht. Die Lehrinhalte sind in den unterschiedlichen Modulen thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmt. Das erworbene Wissen wird so automatisch vernetzt und fächerübergreifend reflektiert. Die enge Verflechtung von Theorie, Praxis, Wissenschaft und Forschung gewährleistet eine fundierte Ausbildung. So ist die FH Gesundheitsberufe direkt an die Gesundheitseinrichtungen ihrer Gesellschafter – der OÖ. Gesundheits- und Spitals-AG (gespag), der AKh Allgemeines Krankenhaus der Stadt Linz GmbH und der OÖ. Ordensspitäler Koordinations GmbH (OSKG) – angebunden und kann ihren Studierenden einen hohen Praxisbezug und eine ausgezeichnete Infrastruktur gewährleisten.

Die aktive Teilnahme am europäischen Hochschulraum und die Stärkung der internationalen Netzwerke im Gesundheitsbildungsbereich gehören zu den wichtigen strategischen Zielen der FH Gesundheitsberufe OÖ. Besonders zu nennen sind hier zum einen die Lehrendenmobilität sowie die Absolvierung von Auslandspraktika durch die Studierenden.

In den Jahren 2013 und 2014 schlossen 499 Personen (2013: 290 Personen; 2014: 209 Personen) ihre Ausbildung an der FH Gesundheitsberufe OÖ erfolgreich ab – fast ausschließlich in der Mindeststudiendauer.

Mit dem Abschluss des Studiums wird auch die Berufsberechtigung erworben, sodass der Berufseinstieg einfach möglich ist.

Die FH Gesundheitsberufe OÖ plant in Zukunft, im Bereich **Forschung und Entwicklung** den auf **Gesundheitsförderung und Prävention** liegenden Fokus weiter auszubauen. Darüber hinaus werden Themen wie **Ernährung** und vor allem die Herausforderungen, die sich aus der **alternden Gesellschaft** ergeben, immer größere Bedeutung erlangen. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt wird sich mit **assistierenden Technologien** (ambient assisted living) befassen.

Quelle: Florian Voggeneder

UNIVERSITÄT FÜR **KÜNSTLERISCHE UND INDUSTRIELLE GESTALTUNG** 04 | LINZ

kunstuniversitätlinz
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung
www.ufg.at

An der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (Kunstuniversität Linz), die über drei Standorte in Linz verfügt, werden an den **vier Instituten Bildende Kunst und Kulturwissenschaften, Medien, Raum und Design und Kunst und Bildung 23 Studienrichtungen** angeboten. Diese reichen von künstlerischen, künstlerisch-technischen oder kulturwissenschaftlichen Studien mit Diplom-, Bachelor- oder Masterabschluss über Lehramtsstudien bis hin zu einem PhD-Programm.

Darüber hinaus bietet die Kunstuniversität Linz mit vier **Universitätslehrgängen** sowie der **KinderKreativUni** ein abwechslungsreiches außerordentliches Studien- und Weiterbildungsprogramm für künstlerisch und/oder technisch interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.

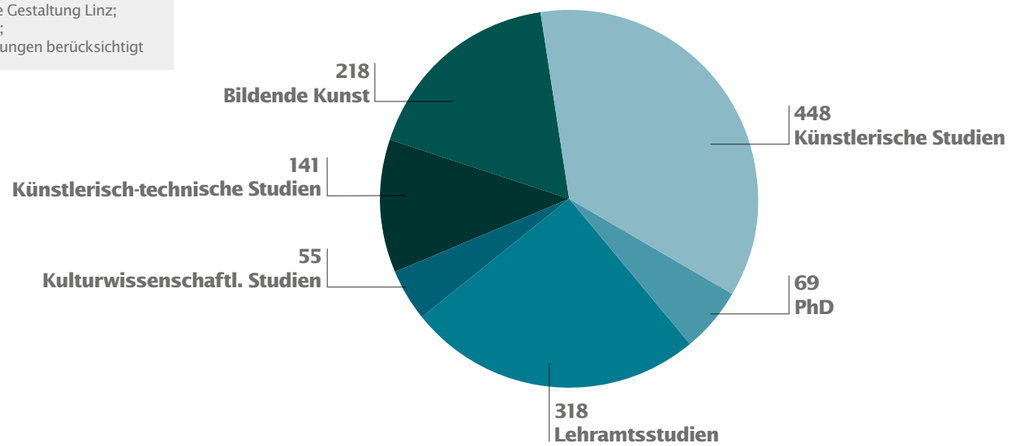
Die Qualität der Lehre ist bemerkenswert, was u.a. durch die Auszeichnung von Martin Hochleitner, Universitätsprofessor für Kunstgeschichte am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften, deutlich wurde: Er erhielt 2013 vom BMWFW den **„ARS DOCENDI – Staatspreis für exzellente Lehre an den öffentlichen Universitäten Österreichs“** in der Kategorie Kunst/Musik.

Auch im internationalen Vergleich kann die Kunstuniversität Linz aufzeigen: Das Fach Architektur konnte im CHE Hochschulranking 2013/14 einen Platz im Spitzenfeld aller deutschsprachigen Ausbildungsstätten erzielen.

Insgesamt sind im aktuellen Studienjahr (Stand: Dezember 2014) 1.113 Student/innen (davon ca. 60 % weiblich) an der Kunstuniversität Linz inskribiert, die sich wie folgt auf die einzelnen Fachbereiche verteilen:

Studierende im WS 2014/15

Quelle: Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz; Stand: 12/2014; Mehrfachbelegungen berücksichtigt



In den beiden letzten Studienjahren schlossen knapp 400 Personen ihr Studium an der Kunstuniversität Linz ab (2012/13: 183 Absolvent/innen, 2013/14: 202 Absolvent/innen). Unmittelbar nach dem Studium nehmen etwas mehr als die Hälfte der Absolvent/innen eine unselbstständige Erwerbstätigkeit auf, etwa 40 % sind selbstständig erwerbstätig.

Quelle: Andreas Kurz

ANTON BRUCKNER 05 | PRIVATUNIVERSITÄT

ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT
tanz. musik schau-spiel
OBERÖSTERREICH

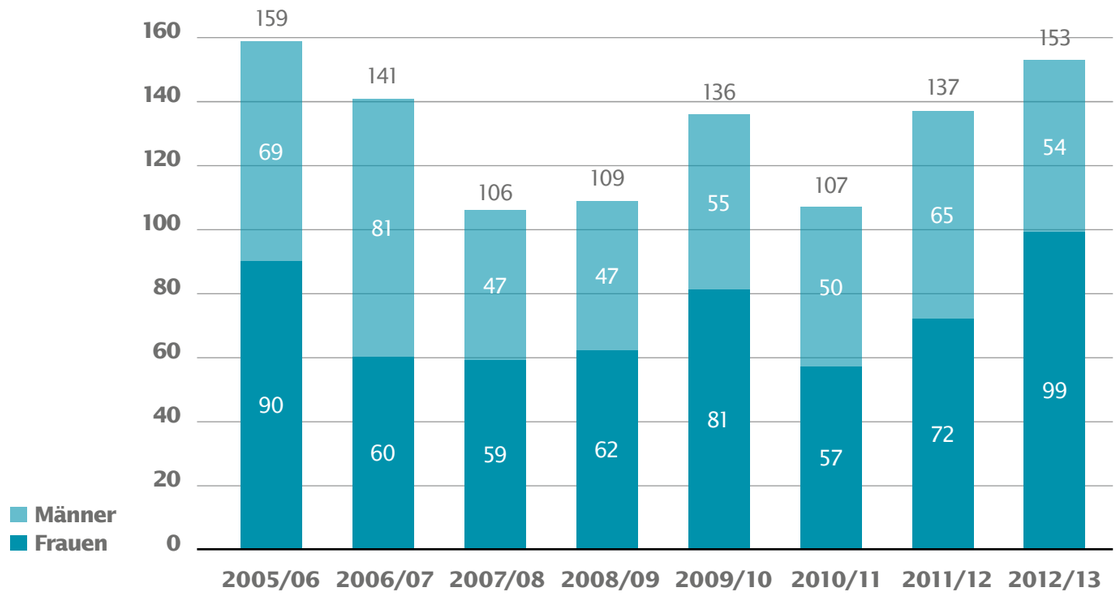
Die Anton Bruckner Privatuniversität (ABPU) ist eine Universität für die Bereiche Musik, Schauspiel und Tanz, an der **13 Bachelor- und 12 Master-Studiengänge** (teilweise auch in englischer Sprache) mit künstlerisch-pädagogischem bzw. künstlerischem Fokus angeboten werden. Eine Durchlässigkeit zwischen Kunst und Pädagogik wird in Form integrativer Bachelor-Studien, die den künstlerischen und den künstlerisch-pädagogischen Ansatz eng miteinander verknüpfen, gewährleistet. Damit können parallel zwei qualifizierte Abschlüsse erworben werden.

Das Angebot der ABPU beschränkt sich aber nicht nur auf ein klassisches Vollzeitstudium: Einerseits werden mit der Orchesterakademie sowie dem Universitätslehrgang Musikvermittlung – Musik im Kontext **zwei berufsbegleitende Masterprogramme** angeboten; andererseits ermöglicht die **Akademie für Begabtenförderung** hochmotivierten und besonders begabten Jugendlichen noch während der Schulzeit eine berufsorientierte Ausbildung und die professionelle Vorbereitung auf ein Musikstudium.

169 Personen begannen im Wintersemester 2013/2014 ihre Ausbildung an der ABPU: **Insgesamt waren im Wintersemester 2013 835 Studierende an der ABPU inskribiert,** die von etwa 200 international renommierten Lehrenden betreut werden. Etwa ein Drittel der Student/innen kommt aus dem Ausland, was zeigt, dass die ABPU auch über Österreichs Grenzen hinaus äußerst geschätzt wird.

Anzahl der Absolvent/innen

Quelle: Anton Bruckner Privatuniversität für Musik, Schauspiel und Tanz



Im Studienjahr 2012/13 schlossen 153 Personen ihre Ausbildung an der ABPU erfolgreich ab. Etwa 75 % der Absolvent/innen ergreifen nach dem Abschluss einen Beruf im künstlerisch-pädagogischen Bereich – vor allem das OÖ. Landesmusikschulwerk ist hier ein wichtiger Arbeitgeber.

Derzeit wird auf den ehemaligen Hagengründen am Fuße des Pöstlingbergs ein neues Universitätsgebäude für die Anton Bruckner Privatuniversität errichtet, das im Oktober 2015 in Betrieb gehen soll und es ermöglicht, alle drei Sparten der ABPU (Musik, Schauspiel und Tanz) an einem einzigen Standort anzubieten. Damit soll eine größere Durchlässigkeit zwischen diesen drei Sparten erzielt und so die volle Bandbreite transdisziplinärer Möglichkeiten ausgeschöpft werden.

Quelle: KTU Linz

06 | KATHOLISCH-THEOLOGISCHE PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

Die Katholisch-Theologische Privatuniversität (KTU) Linz wurde im Jahr 2000 als erste Privatuniversität Österreichs akkreditiert.

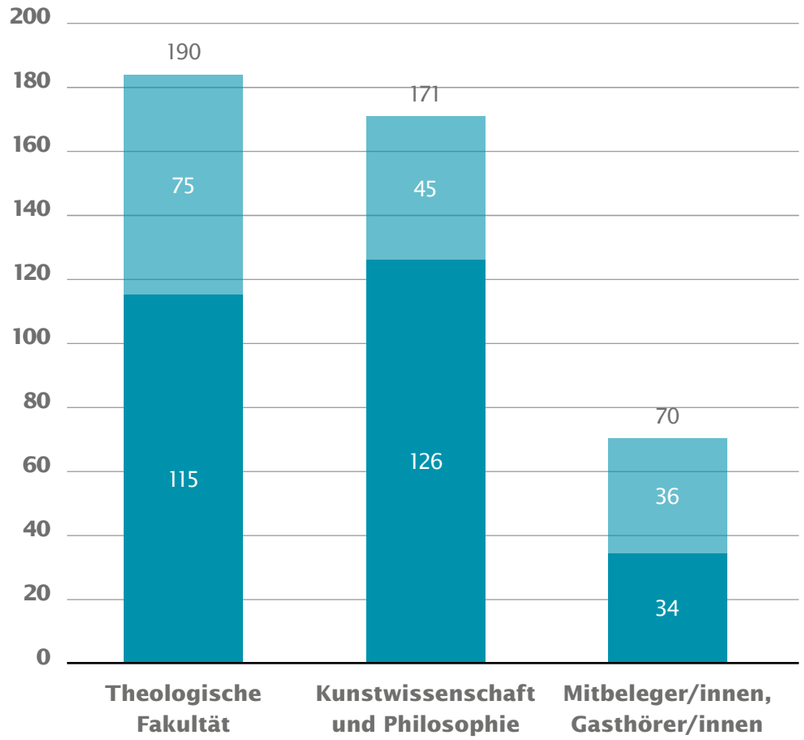
An der **Theologischen Fakultät** werden die Studiengänge Katholische Theologie (Diplom-, Lizentiats-, Doktoratsstudium), Katholische Religionspädagogik (Bakkalaureats-, Magisterstudium), Katholische Religion (Lehramtsstudium), Grundlagen christlicher Theologie (Masterstudium) sowie künftig Religion in Kultur und Gesellschaft (Masterstudium) angeboten. Darüber hinaus kann im Rahmen des ersten Berufsjahres im pastoralen Dienst als Weiterbildungsmaßnahme der Pastorallehrgang absolviert werden.

Ab dem Studienjahr 2015/16 wird das Studienangebot durch die neue **Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft** nachhaltig erweitert: Zusätzlich zu den bislang am **Institut für Kunstwissenschaft und Philosophie** (IKP) ad instar facultatis angebotenen kombinierten Studien (Bachelor, Master, Doktorat) können künftig auch eigenständige Masterstudien für Philosophie und für Kunstwissenschaft absolviert werden. Das PhD-Studium Interdisziplinäre Schnittstellen zu Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft ist in Vorbereitung.

Der Ausbau des Studienangebotes in beiden Schwerpunktbereichen setzt sich durch die Einrichtung dreier neuer Institute, nämlich Praktische Philosophie/Ethik, Geschichte und Theorie der Kunst sowie Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien, fort.

Studierende im WS 2014/15

Quelle: KTU Linz



Besonders geschätzt wird von den Studierenden der KTU der persönliche Kontakt mit den Lehrenden und das **ausgezeichnete Betreuungsverhältnis**: So umfasst der Lehrkörper aktuell 11 Universitätsprofessor/innen, 12 emeritierte Professor/innen, drei Honorarprofessoren, 17 Assistent/innen, 24 externe Lehrbeauftragte sowie drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen.

Grundsätzlich richtet sich das Studienangebot der KTU Linz an Vollzeitstudierende, die Studien können jedoch auch berufsbegleitend absolviert werden. **Im Wintersemester 2014/15 waren insgesamt 361 Hörer/innen (davon 29 außerordentliche Studierende) an der KTU inskribiert. Etwa zwei Drittel davon sind weiblich. Dazu kommen 70 Mitbeleger/innen und Gasthörer/innen.**

In den vergangenen beiden Studienjahren schlossen 87 Personen ihr Studium an der KTU erfolgreich ab. Der größte Teil der Theologieabsolvent/innen wird unmittelbar im Anschluss an das Studium im Schulbereich bzw. in pastoralen Berufen tätig; im IKP-Bereich steht den Absolvent/innen ein breites Berufsfeld offen.

Quelle: PH OÖ

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE OÖ

Die Pädagogische Hochschule Oberösterreich ist die größte Pädagogische Hochschule des Bundes in Österreich und bietet wissenschaftlich fundierte und berufsfeldbezogene Aus-, Fort- und Weiterbildung für Pädagog/innen.

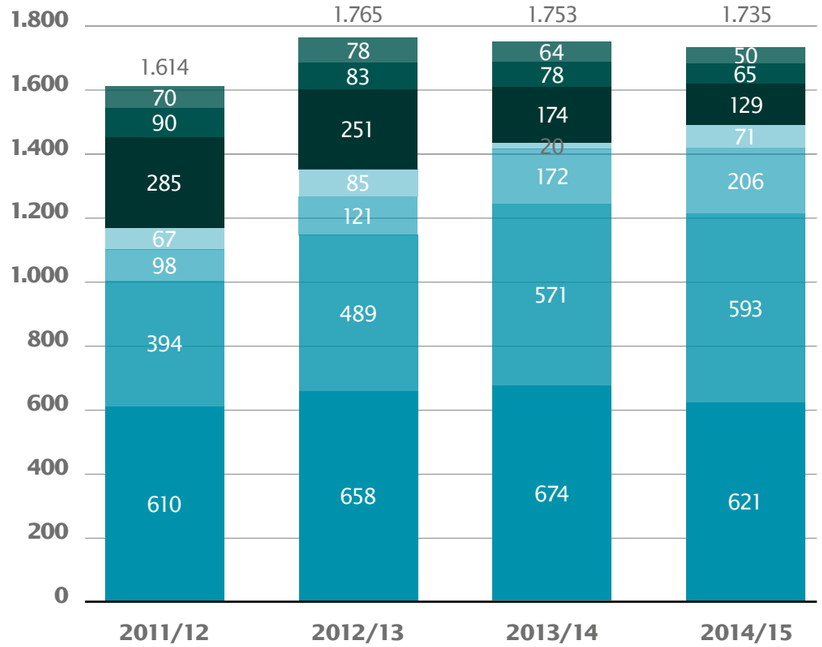
Einerseits können an der PH OÖ **Bachelorstudien für die Lehrämter des allgemeinen Pflichtschulbereiches** (Volksschule, Neue Mittelschule, Sonderschule) absolviert werden, die auch berufsbegleitend angeboten werden; andererseits ist die PH OÖ eine der vier spezialisierten berufspädagogischen Zentrumshochschulen in Österreich und bietet damit auch die Möglichkeit zu einem **Bachelorstudium für das Lehramt an Berufsschulen, das Lehramt für Informations- und Kommunikationspädagogik sowie für die technisch-gewerblichen Fachbereiche an BMHS.** Abgerundet wird das Angebot durch Masterlehrgänge, die in Kooperation mit Universitäten angeboten werden. Der Frauenanteil liegt bei rund 75 %.

In den vergangenen Jahren setzte die PH OÖ zahlreiche Initiativen in der Fortbildung, die der Entwicklung im Bildungswesen Rechnung tragen und die sowohl den Bedürfnissen des/der Einzelnen als auch dem institutionellen Bedarf der Schulen gerecht werden. Das Fortbildungsprogramm richtet sich an Pädagog/innen aller Schularten und an Kindergärten. Insgesamt wurden im Studienjahr 2013/14 über 2.900 Veranstaltungen angeboten, an denen 56.000 Personen teilnahmen. Abgedeckt wird eine riesige Bandbreite von Themen – angefangen von den Bildungsstandards über Schulentwicklungsbegleitung (z. B. SQA) bis hin zu Unterstützungsangeboten an der Nahtstelle zwischen dem vorschulischen und dem schulischen Bereich oder schulübergreifenden Angeboten. Abgerundet wird das Portfolio durch individuell gestaltbare Lehrgänge zu pädagogischen Kernthemen, die durch Bündelung von spezifischen Fortbildungen eine persönliche Schwerpunktsetzung ermöglichen.

Die PH OÖ hat sich nicht nur als Anbieter von Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, sondern auch als **Drehscheibe für den wissenschaftlichen pädagogischen Diskurs** etabliert. So werden z. B. gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen Forschungstagungen durchgeführt. Anreiz für internationale Forschungsprojekte bieten auch die Kooperationen mit den rund 50 Partneruniversitäten innerhalb und außerhalb Europas.

Verteilung der Studierenden

Quelle: PH OÖ



STUDIENJAHR 2015/16: START FÜR DIE PÄDAGOG/INNENBILDUNG NEU

Ab dem Studienjahr 2015/16 ersetzt das Lehramtsstudium **Primarstufe** das bisherige Lehramt für Volksschulen.

Im darauffolgenden Jahr (2016) werden das Studium **Lehramt für Sekundarstufe** und das **Lehramt für Informations- und Kommunikationspädagogik** gemeinsam an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Österreich durchgeführt, die in Bildungsregionen miteinander kooperieren.

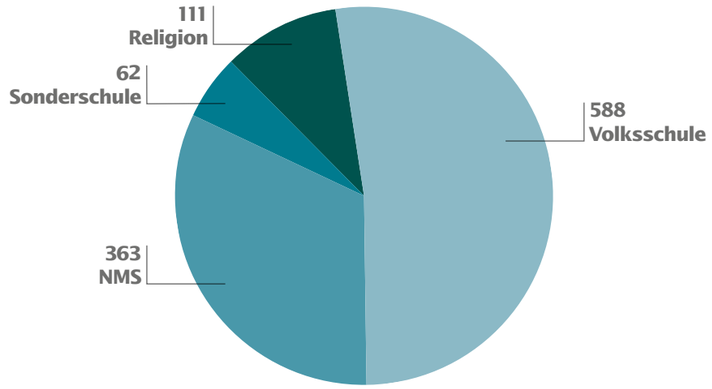
Details zur Pädagog/innenbildung NEU finden sich im Abschnitt Schulische Bildung im Kapitel Schulentwicklung – 09 | Qualitätssicherung und –steigerung durch die Pädagog/innenbildung NEU.

Quelle: PH Linz

Studierende 2014/15

In der Ausbildung befinden sich zur Zeit (Studienjahr 2014/15) mehr als 1.100 zukünftige Lehrer/innen – davon sind 85 % Frauen.

Quelle: PH Linz



PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE 08 | DER DIÖZESE LINZ

Die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (PH Linz) bietet als Bildungszentrum Aus-, Fort- und Weiterbildung für Lehrer/innen sowie für Angehörige anderer pädagogischer Berufe. Die Begleitung von Studierenden und Pädagog/innen wird als Auftrag verstanden, der sich an einem „ganzheitlichen" Menschenbild und der Vermittlung christlich-humanistischer Werte orientiert. Eine dialogische Lehr- und Lernkultur und eine Kultur der Anerkennung befähigt Lehrende und Studierende zu verantwortlichem und solidarischem Handeln.

Das Studienangebot der PH Linz umfasst einerseits **Bachelorstudiengänge für das Lehramt an Volksschulen, Neuen Mittelschulen, Sonderschulen und Religion an Pflichtschulen.**

Andererseits bietet sie für Lehrende aller Schultypen, für Kindergarten- und Hortpädagog/innen sowie für Angehörige anderer pädagogischer Berufe **Lehrgänge, Hochschullehrgänge und Masterstudien** – z.T. auch in Fremdsprachen – sowie ein **Graduiertenkolleg für Doktorand/innen** mit dem Schwerpunkt Medien und Bildungstechnologie in Kooperation mit der TU Dresden an. Etwa 700 Pädagog/innen nehmen aktuell eine berufsbegleitende Weiterbildung in Anspruch und ca. 11.400 Personen besuchen Fortbildungsveranstaltungen.

Ein Schwerpunkt der PH Linz liegt im Bereich der **Medienpädagogik und Mediendidaktik** – sie verfügt als einzige Pädagogische Hochschule Österreichs über ein eigenes Institut für Medienpädagogik, IKT und E-Learning (IME).

Die Forscher/innen des Instituts für Forschung und Entwicklung nehmen an zahlreichen nationalen und internationalen Kongressen als Referent/innen teil. Die damit verbundenen Erkenntnisse und Erfahrungen nehmen Einfluss auf die Lehre im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule wird so immer aktualisiert und trägt damit auch zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Schulen bei.

Auch Internationalität wird groß geschrieben: So verfügt die PH Linz über mehr als 60 Partneruniversitäten auf der ganzen Welt. **Im Bereich der Lehrendenmobilität liegt die PH Linz an erster Stelle unter den oberösterreichischen Hochschulen sowie unter den 14 Pädagogischen Hochschulen Österreichs** und nimmt im allgemeinen Ranking unter 69 tertiären Bildungseinrichtungen Österreichs (Universitäten, Pädagogische Hochschulen und Fachhochschulen) den 6. Rang ein.

Das **Beratungszentrum der PH Linz** bietet ein berufsorientiertes Angebot für Lehrer/innen, Schulleiter/innen, Schulen sowie für Pädagog/innen anderer Bildungseinrichtungen. Es unterstützt sie dabei, mit beruflichen Belastungen wirksam umzugehen und ein gutes Selbstmanagement aufzubauen.

Quelle: LIMAK

LIMAK
09 | AUSTRIAN BUSINESS SCHOOL

Austrian Business School LIMAK

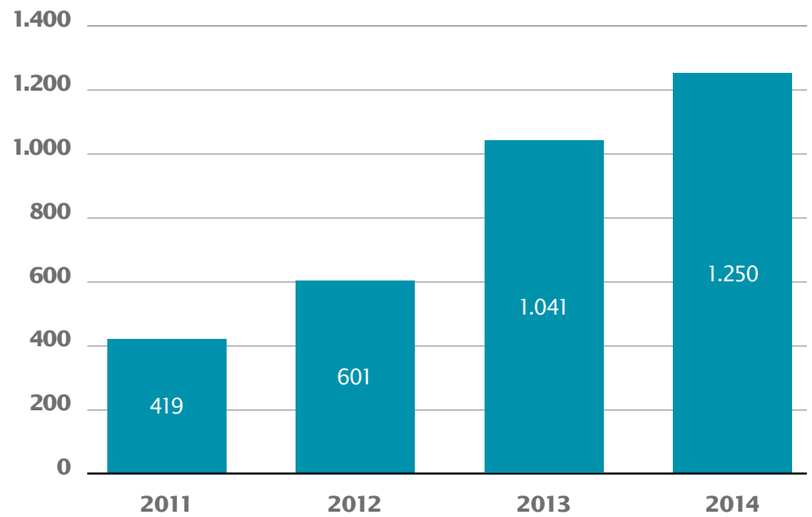
Als die erste Business School Österreichs ist die LIMAK Austrian Business School Spezialistin im Bereich der postgradualen Weiterbildung und fungiert seit 25 Jahren als Kompetenzzentrum für Führungskräfteentwicklung.

Das Portfolio der LIMAK umfasst einerseits sieben berufsbegleitende MBA-Programme (Management und Executive MBA), die teilweise auch auf Englisch geführt und innerhalb von 18 Monaten (plus Master Thesis) absolviert werden. Andererseits trägt die LIMAK mit ihren 10 **IN.TENSIVE Zertifikatslehrgängen** (z.B. zu Grundlagen des Managements oder den Spezialisierungen aus den Management MBA-Programmen) mit je einer Dauer von neun bis 15 Tagen der Nachfrage des Marktes nach kürzeren Formaten Rechnung. Zusätzlich angeboten werden eine exklusive Seminarreihe für Top-Manager/innen (Senior Executive Essentials) sowie firmenspezifische Qualifizierungen (LIMAK IN.SPIRE Führungskräfteentwicklung). Die Miteinbeziehung von anerkannten Expert/innen aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie langjährige Kooperationen mit renommierten österreichischen Industriebetrieben gewährleisten ein sowohl wissenschaftlich fundiertes als auch praxisorientiertes Qualifizierungsangebot.

Anzahl der Teilnehmer/innen

Die Programme der LIMAK erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.

Quelle: LIMAK



2014 besuchten rund 250 Personen die offenen, akademischen Programme der LIMAK – dies entspricht einer Steigerung von mehr als 70 % gegenüber 2011. Hinzu kamen 2014 mehr als 50 durchgeführte IN.SPIRE Firmenprojekte – im letzten Jahr wurden in diesem Geschäftsfeld erstmals über 1.000 Führungskräfte weitergebildet. **Insgesamt haben bereits mehr als 7.700 Führungskräfte ein LIMAK Weiterbildungs-Programm absolviert** und ihre Management- und Führungskompetenzen geschärft. Mehr als 720 haben mit einem Master- oder MBA-Titel abgeschlossen.

Um die Karriereperspektiven oberösterreichischer Frauen zu fördern und sie beim Erwerb von Managementwissen und Leadership-Fähigkeiten zu unterstützen, startete 2014 das Programm zur Förderung der Karriereperspektiven von Frauen, ein Kooperationsprojekt des Landes OÖ und der LIMAK. Im Rahmen des Programms wurden 2014 vier Teilstipendien im Ausmaß von jeweils 50 % der Lehrgangskosten für ausgewählte Fortbildungsschienen der LIMAK vergeben – speziell richtet es sich an weibliche Nachwuchsführungskräfte, Wiedereinsteigerinnen und Jungunternehmerinnen. 2015 wird dieses Förderprogramm fortgeführt.

Quelle: Michael Hierner

Quelle: JKU

Quelle: Herta Hurnaus

Quelle: FH Oberösterreich

HOCHSCHULBAU

HOCHSCHULBAUTEN IN OÖ 2009 – 2015

JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

Science Park 1. Bauabschnitt
Fachbereich Mechatronik
Investitionsvolumen: ca. 29,8 Mio. Euro
Eröffnung: Oktober 2009

Science Park 2. Bauabschnitt
Fachbereiche Mathematik, Kunststoff-technik, Statistik und Johann Radon Institut
Investitionsvolumen: ca. 26 Mio. Euro
Eröffnung: Oktober 2011

1 **Science Park 3. Bauabschnitt**
Fachbereiche Informatik und Wirtschaftsinformatik
Investitionsvolumen: ca. 27 Mio. Euro
Eröffnung: Oktober 2012

Zubau Juridicum
Investitionsvolumen: ca. 7 Mio. Euro
Eröffnung: Oktober 2010

JKU Life Science Center
Investitionsvolumen: ca. 4,4 Mio. Euro
Eröffnung: Mai 2012

Ausbau der Mensa
Investitionsvolumen: ca. 800.000 Euro
Eröffnung: Februar 2012

RISC-Zubau im JKU-Softwarepark Hagenberg
Investitionsvolumen: ca. 1,9 Mio. Euro
Eröffnung: Juni 2013

2 **TNF Turm Sanierung**
Investitionsvolumen: 21,4 Mio. Euro
Fertigstellung: voraussichtlich 2018

Neubau JKU Technikum
Investitionsvolumen: ca. 4,3 Mio. Euro
Eröffnung: voraussichtlich Ende 2015

Infrastruktur & Forschungsgroßgeräte Medizinische Fakultät
Investitionsvolumen: 145,9 Mio. Euro
Bezug: voraussichtlich 2021

ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT

3 **Universitätsgebäude für Musik, Schauspiel und Tanz**
Investitionsvolumen: ca. 42,9 Mio. Euro
Inbetriebnahme: Oktober 2015

FACHHOCHSCHULE OBERÖSTERREICH

4 **Hagenberg 3 (Research Center)**
Investitionsvolumen: ca. 6 Mio. Euro
Eröffnung: Oktober 2012

KUNSTUNIVERSITÄT LINZ

Adaptierung von Räumlichkeiten in der Tabakfabrik Linz durch die Stadt Linz
Studienrichtung
Fashion und Technology (BA)
Fertigstellung: Oktober 2015

Umbau/Renovierung Brückenkopf-Gebäude Ost und West
Investitionsvolumen: ca. 19,5 Mio. Euro
Fertigstellung: 2017 (Ost) bzw. 2019 (West)

MEISTERPRÜFUNGEN – DER WEG ZUM PROFESSIONELLEN HANDWERK

Mit der Gewerberechtsnovelle 2002 wurde eine einheitliche Liste aller Handwerke und sonstigen reglementierten Gewerben geschaffen, für die es Gewerbezugangsvoraussetzungen gibt. Eine Variante des Gewerbezugangs ist die Meisterprüfung, die ab dem vollendeten 18. Lebensjahr absolviert werden kann. Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Prüfung bieten die WIFIs sowie teilweise auch die Landes- bzw. Bundesinnungen. Geprüft wird durch die Meisterprüfungsstellen der Wirtschaftskammern.

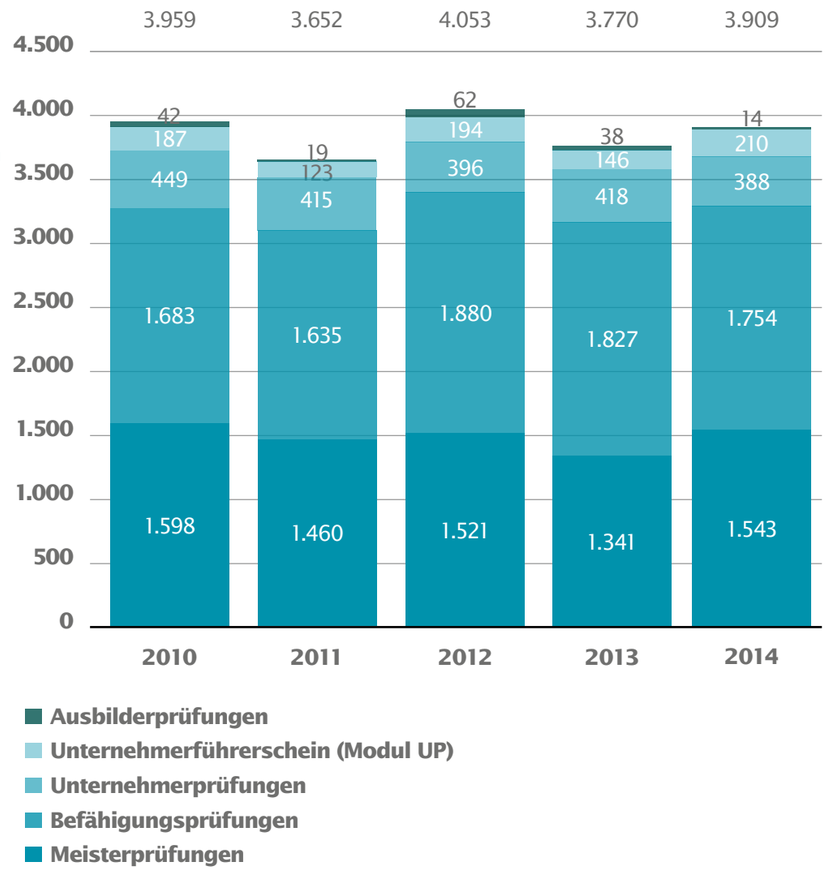
Seit 2002 bestehen die Meisterprüfungen aus fünf Modulen:

Das Modul 1 umfasst die projektorientierte fachliche praktische Prüfung, das Modul 2 besteht in einer fachlich mündlichen Prüfung. Im Modul 3 erwartet die Prüflinge eine mindestens fünfstündige fachlich-theoretische schriftliche Prüfung, in deren Rahmen fachliche, planerische und kalkulatorische Kenntnisse bewiesen werden. Die Meisterprüfung wird durch die Ausbilderprüfung (Modul 4) und die Unternehmerprüfung (Modul 5) abgerundet. Einzelne Module bzw. Teile davon können nach erfolgreicher Absolvierung einer facheinschlägigen Lehrabschlussprüfung, bestimmter Studien, Schulen oder Kurse entfallen.

Meisterprüfungsstelle OÖ: Prüfungsstatistik 2010 – 2014

Die Anzahl der Kandidat/innen bei Meisterprüfungen in OÖ hat sich in den letzten Jahren im Schnitt bei rund 1.500 gehalten.

Quelle: Meisterprüfungsstelle OÖ

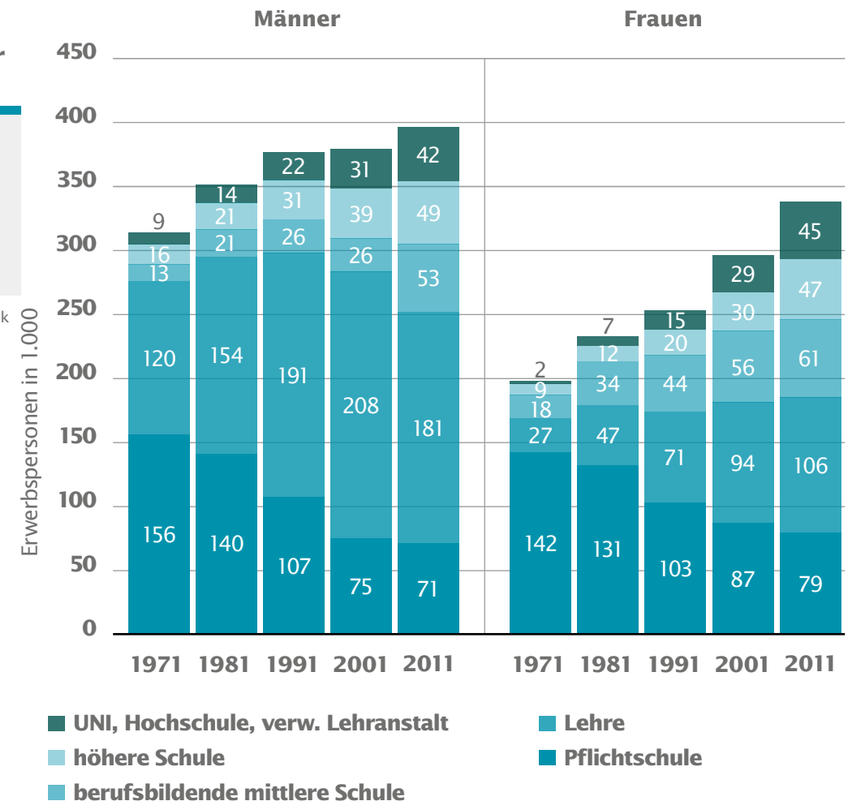


BILDUNGSSTAND

Veränderung des Bildungsstandes der Erwerbspersonen *)

Der Bildungsstand der Oberösterreicher/innen hat in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen – besonders ausgeprägt ist diese Entwicklung bei Frauen.

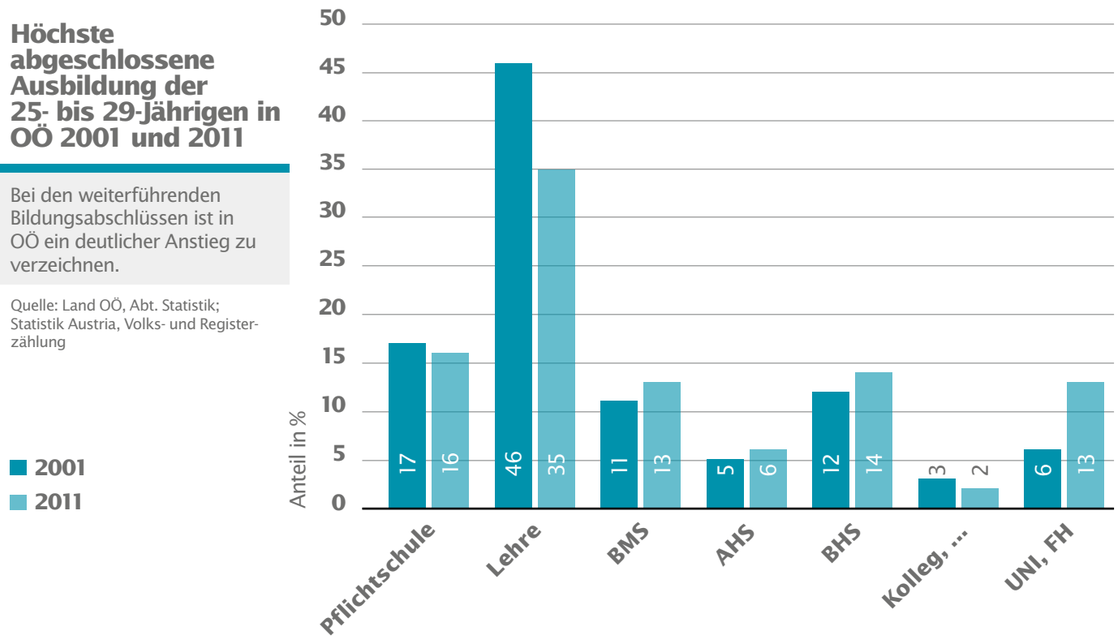
Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Volks- u. Registerzählung
*) 1971 bis 1991 ohne, ab 2001 inkl. geringfügig Erwerbstätige



Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 29-Jährigen in OÖ 2001 und 2011

Bei den weiterführenden Bildungsabschlüssen ist in OÖ ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

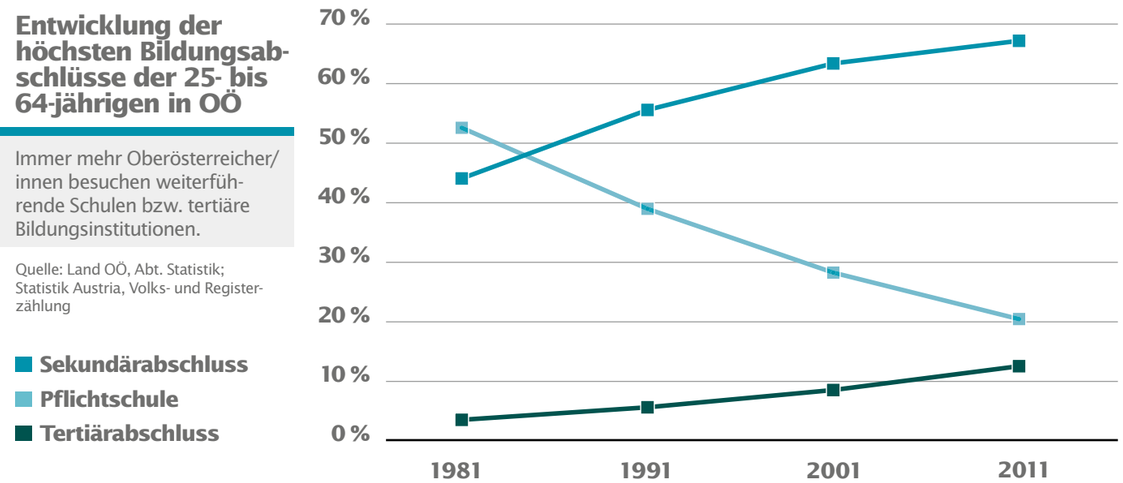
Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Volks- und Registerzählung



Entwicklung der höchsten Bildungsabschlüsse der 25- bis 64-jährigen in OÖ

Immer mehr Oberösterreicher/innen besuchen weiterführende Schulen bzw. tertiäre Bildungsinstitutionen.

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Volks- und Registerzählung



STUDIERENDENQUOTEN IM BUNDESLÄNDERVERGLEICH

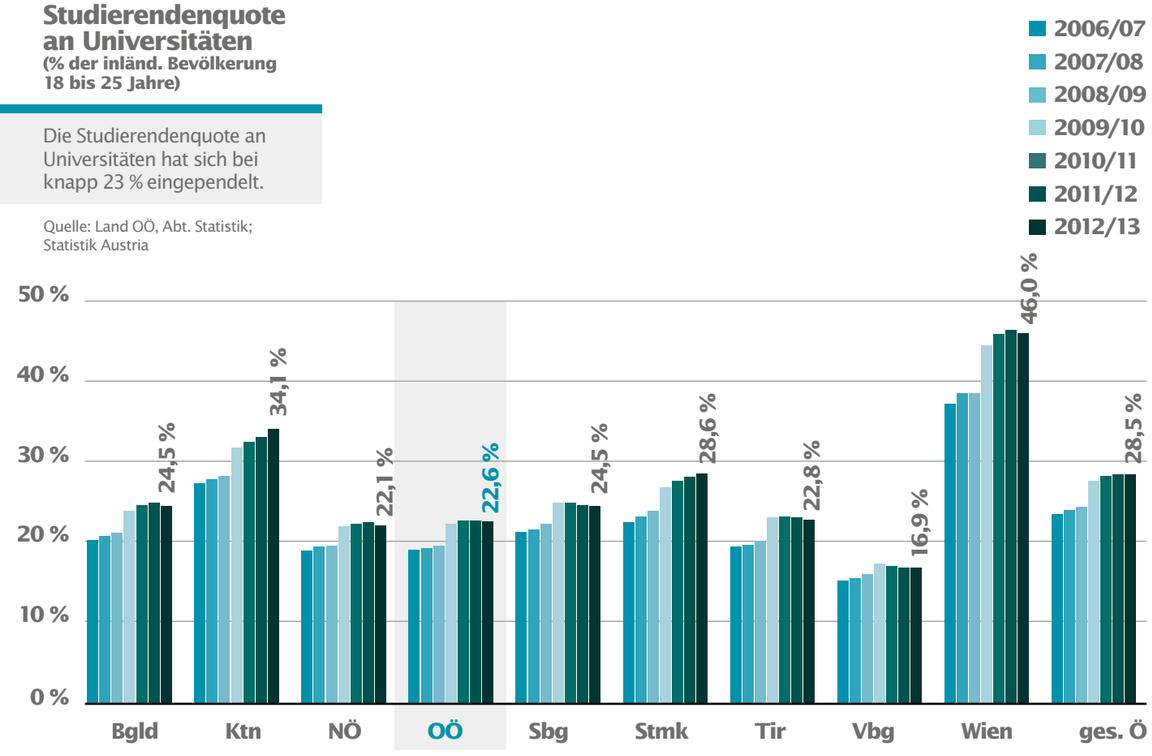
Quelle: JKU/Herta Hurnaus

Immer mehr Oberösterreicher/innen studieren. Dass die Studierendenquote im Bundesländervergleich dennoch nur im Mittelfeld liegt, hat seine Ursache in der großen Bedeutung der praxisorientierten Berufsausbildung, die in OÖ Tradition hat.

Studierendenquote an Universitäten
(% der inländ. Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)

Die Studierendenquote an Universitäten hat sich bei knapp 23 % eingependelt.

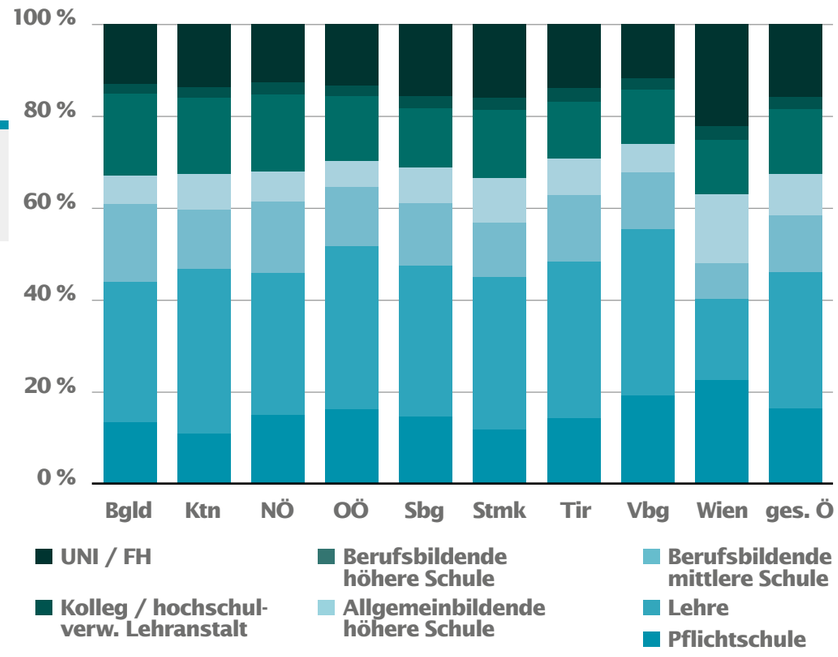
Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria



Bildungsstand der 25- bis 29-Jährigen im Bundesländervergleich 2011

Oberösterreichs Stärke liegt vor allem in der dualen und praxisorientierten Ausbildung.

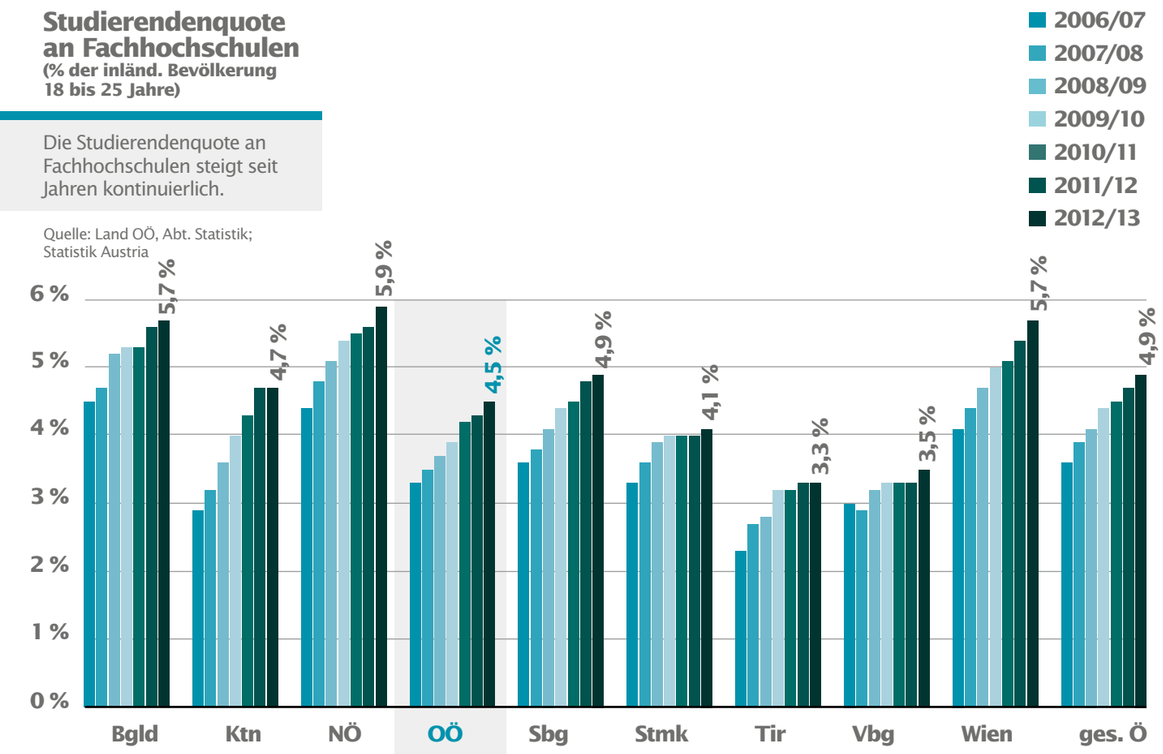
Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Registerzählung 2011



Studierendenquote an Fachhochschulen
(% der inländ. Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)

Die Studierendenquote an Fachhochschulen steigt seit Jahren kontinuierlich.

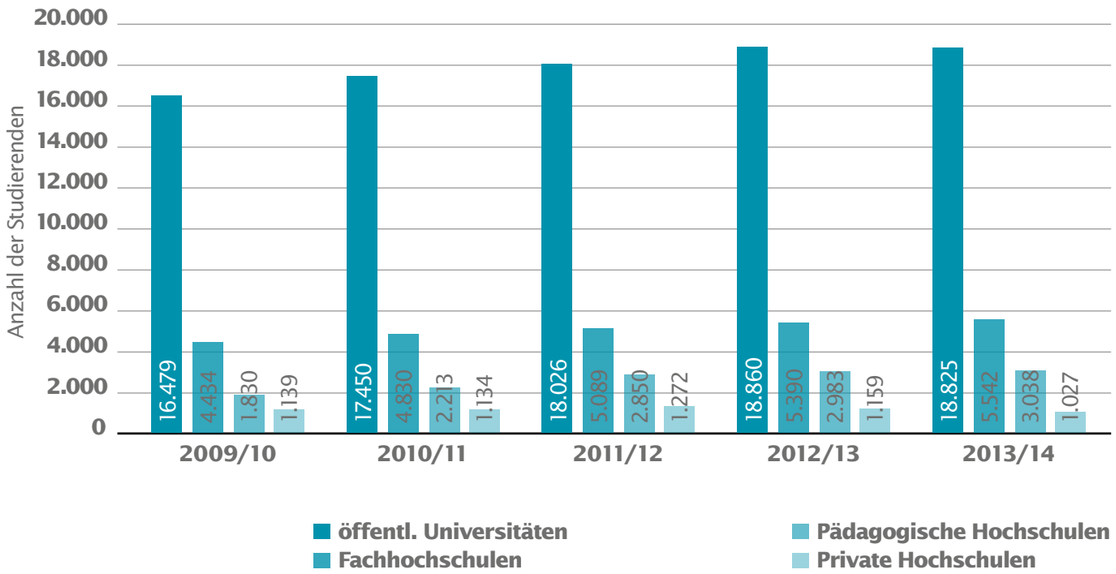
Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria



Ordentlich Studierende an OÖ. Hochschulen 2009-2014

Zwischen 2009 und 2014 stieg die Anzahl der Studierenden an oö. Universitäten um ca. 14 % , an Fachhochschulen um 25 % und an Pädagogischen Hochschulen um 66 %.

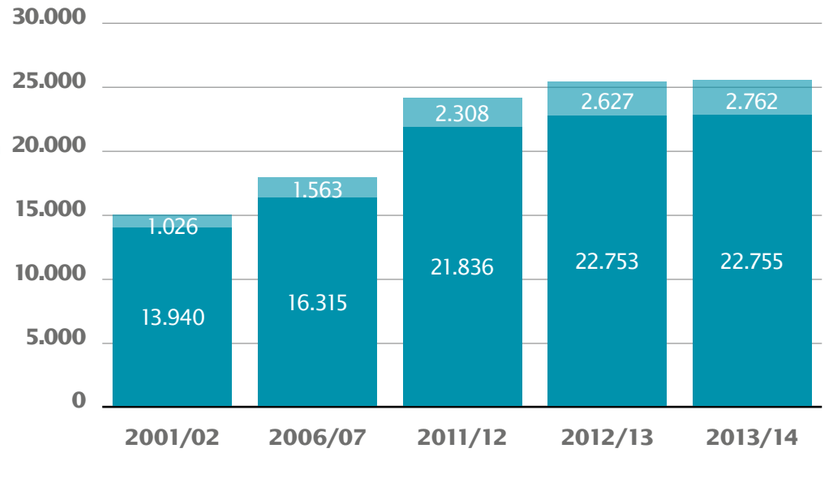
Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria, Hochschulstatistik; FHGOÖ inkludiert ab Studienjahr 2010/11; Studierende mit Studien an verschiedenen Universitäten werden je Universität gezählt



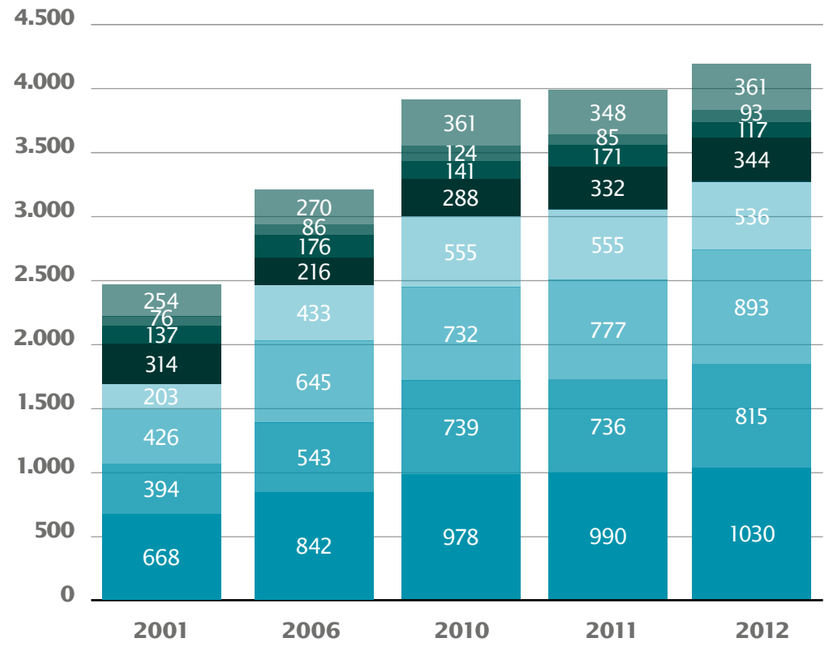
Studierende an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen in OÖ nach Staatsangehörigkeit

Die steigende Anzahl ausländischer Studierender in OÖ zeigt den Erfolg der Internationalisierungsbestrebungen und die zunehmende Attraktivität des oö. Hochschulraums.

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria



Studienabschlüsse ordentl. Studierender mit Herkunftsbundesland OÖ an öffentl. Universitäten

Der Nachfrage entsprechend ist eine deutliche Zunahme an Studierenden im Bereich Technik und Naturwissenschaften zu verzeichnen.

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria